

Offizielles Organ  
der Ingenieurkammer  
Baden-Württemberg



Herausgeber:

Ingenieurkammer  
Baden-Württemberg  
Körperschaft des  
öffentlichen Rechts

Präsident  
Dipl.-Ing.  
Rainer Wulle

[www.ingbw.de](http://www.ingbw.de)



Editorial

Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,

die Ingenieurkammer Baden-Württemberg freut sich ganz besonders, dass sich der Finanz- und Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid, bereit erklärt hat, mit uns über das drängende Problem Fachkräfte zu sprechen. Wir sind mit seinem Ministerium hinsichtlich der unterschiedlichen Lösungsansätze im engen Austausch. Dafür sei ihm an dieser Stelle für die Unterstützung herzlich gedankt.

Um langfristig gut ausgebildete deutschsprachige Ingenieurinnen und Ingenieure aus dem Ausland anwerben zu können, strebt die INGBW eine weitere Kooperation mit einer ausländischen Hochschule an – mit der German University in Cairo, deren Ingenieurstudiengänge hier in Deutschland akkreditiert sind. Die Studierenden sprechen Deutsch und sind hochmotiviert.

Auch vom inländischen Nachwuchs gibt es positive Nachrichten: Der neunte Schülerwettbewerb der INGBW ist mit dem länderübergreifenden Finale in Frankfurt am 23. Mai erfolgreich zu Ende gegangen. Die nach wie vor überwältigenden Teilnehmerzahlen und das gute Abschneiden der Schülerinnen und Schüler lassen auf einen neugierigen, technisch interessierten Nachwuchs hoffen.

Zuletzt darf ich Sie auf einen wichtigen neuen Lehrgang der INGBW hinweisen, den unsere Fachgruppe Energiewende entwickelt hat: Mitglieder und Nichtmitglieder können sich bei uns fortan zum »Ingenieur der Energiewende« fortbilden lassen. Lesen Sie mehr auf Seite 10. Der Fachgruppe und Ihrem Vorsitzenden, Lutz Friederichs, danke ich für ihren Einsatz und dieses Seminarconcept.

Herzlichst

Ihr  


Rainer Wulle, Präsident

Finanz- und Wirtschaftsminister Schmid über Fachkräfte

Interview



Foto: Finanz- und Wirtschaftsministerium

Der Vizeministerpräsident und Finanz- und Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid (MdB)

**Der Fachkräftemangel hat die Ingenieurberufe in Baden-Württemberg fest im Griff. Dies ergab unter anderem die jüngste Konjunkturumfrage der Ingenieurkammer Baden-Württemberg. Ein Drittel der befragten Ingenieurbüros sehen den Fachkräftemangel als das größte Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung an. Zwei Drittel trifft das Problem bereits empfindlich. Fast 40 Prozent haben sogar »große Schwierigkeiten«, offene Stellen zu besetzen. Für Büros im ländlichen Raum ist die Lage besonders angespannt. Die freien Ingenieurbüros müssen mit der Industrie um dieselben Fachkräfte konkurrieren mit weniger Mitteln. Über das Fachkräfteproblem und über Lösungsansätze spricht der baden-württembergische Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid (SPD) im Interview.**

**Herr Minister Dr. Schmid, unsere Mitglieder sehen derzeit den Fachkräftemangel als größtes Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Zwei Drittel haben Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Aktuell sind in Baden-Württemberg knapp 20.000**

**Stellen im Ingenieurbereich vakant. Wie kritisch beurteilen Sie die aktuelle Lage für den Wirtschaftsstandort?**

Ein anhaltender Fachkräftemangel im Ingenieurbereich birgt die Gefahr, zu einer regelrechten Innovations- und

Wachstumsbremse zu werden. Gerade weil die meisten offenen Stellen im Maschinen- und Fahrzeugbau und in der Elektrotechnik zu finden sind. Also genau in den Branchen, die Baden-Württemberg so stark machen.

**Der Mangel wird sich im kommenden Jahrzehnt aufgrund der demografischen Entwicklung noch verschärfen: Die ingenieurstarken Jahrgänge gehen sukzessive in Rente. Experten bezweifeln, dass der jüngste Zuwachs an Studienanfängern und Absolventen in den Ingenieurwissenschaften ausreichen wird, um die durch die Pensionierungswelle verursachte Lücke zu schließen. Wie sieht hier die langfristige Prognose Ihres Ministeriums aus?**

In Deutschland arbeiten derzeit europaweit die ältesten Ingenieure. Mit ihrem Renteneintritt ab dem Jahr 2020 dürfte sich der Ingenieurmangel verfestigen. Aus heutiger Sicht stünden für den Ersatz- und Expansionsbedarf nicht genügend Nachwuchskräfte, wenn wir da nicht gegensteuern.

**Kann diese Lücke nur mit ausländischen Fachkräften geschlossen werden?**

Nein, wir müssen zweigleisig fahren. Um den Fachkräftebedarf im Ingenieurbereich langfristig zu decken, müssen wir sowohl das inländische wie auch das ausländische Potenzial an Fachkräften mobilisieren. Wenn es darum geht, heute offene Stellen gezielt zu besetzen, ist die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland eine Chance. Deswegen fördern wir den landesweiten Aufbau von Welcome Centern, um Unternehmen bei der Suche nach internationalen Fachkräften zu unterstützen.

**Was tut das Land noch gegen den Fachkräftemangel?**

Mit der Allianz für Fachkräfte Baden-Württemberg haben wir eine Plattform etabliert, um die Fachkräfteversorgung nachhaltig zu sichern. Die 35 Allianzpartner setzen Maßnahmen von A wie Ausbildung bis Z wie Zuwanderung um. Darunter sind auch Ideen, um dem Ingenieurmangel zu begegnen. So hat das Land eine Expertenkommission eingesetzt, die die Ingenieurwissenschaften auf die Zukunft ausrichten soll. Dabei geht es vor allem darum, die Studienabbruchquo-

ten im Maschinenbau und in der Elektrotechnik zu reduzieren. Und wir werben auf Jobmessen für den Arbeits- und Lebensstandort Baden-Württemberg und informieren über offene Stellen im Land. Um mehr Mädchen und Frauen für die Ingenieurberufe zu gewinnen, führt das Land die Initiative »Frauen in MINT-Berufen« durch.

**Wie erfolgreich sind Aktionen zur Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland wie die »Aktion Nikolaus«? Im Dezember 2011 wurden hierzu 100 spanische Ingenieure zu einer Jobbörse nach Stuttgart geflogen.**

Gemeinsam mit den regionalen Fachkräfteallianzen hat die Landesregierung bisher zwei Pilotprojekte initiiert, um arbeitssuchende Ingenieure aus Spanien nach Baden-Württemberg zu holen. Diese Modellprojekte in den Regionen Stuttgart, die »Aktion Nikolaus«, und Schwarzwald-Baar-Heuberg waren schon deswegen erfolgreich, weil wir neue Wege ausprobiert haben. Andere regionale Fachkräfteallianzen führen auf der Grundlage der Erfahrungen aus diesen Pilotprojekten nun ähnliche Recruiting-Modelle durch.

»Wir müssen sowohl das inländische wie auch das ausländische Potenzial an Fachkräften mobilisieren.«

Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid

**Vor allem mittelständische Unternehmen abseits der Ballungsräume leiden unter dem Fachkräftemangel. Für sie ist auch eine Anwerbung von ausländischen Fachkräften schwierig. Was können sie aus Sicht Ihres Ministeriums tun?**

Die vom Finanz- und Wirtschaftsministerium initiierten regionalen Fachkräfteallianzen sind ein wichtiges Instrument, um vor Ort passgenaue Maßnahmen umzusetzen. Das gilt besonders für den ländlichen Raum, der nicht nur der demografischen Entwicklung, sondern auch der Abwanderung in die Ballungsräume gegenübersteht. Unsere Erfahrung ist, dass Regionen mit überwiegend ländlichen Strukturen ihren Fokus vor allem auf das ansässige Fachkräftepotenzial richten. Ganz wichtig ist daher die Entwicklung einer Hierbleiben-Kultur, die auf das Halten von jungen Familien, Azubis und Absolventen sowie auf die Rückgewinnung von Auspendlern setzt.

**Herr Minister, wir danken Ihnen für das Gespräch! ■**

## Fachkräfteallianz Baden-Württemberg

Die Fachkräfteallianz vereint in Baden-Württemberg alle Partner, die an der Fachkräftesicherung im Land mitarbeiten. Sie haben sich auf einen Zielkatalog mit zehn Handlungsfeldern und regelmäßiger Evaluierung geeinigt. Die zehn Ziele der Fachkräfteallianz sind:

1. Berufliche Ausbildung verstärken
2. Berufliche Weiterbildung ausbauen
3. Beschäftigung von Frauen steigern
4. Beschäftigung älterer Personen erhöhen
5. Personen mit Migrationshintergrund stärker in den Arbeitsmarkt integrieren

6. Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit, abbauen
7. Vollzeitbeschäftigungsniveau erhöhen
8. Beschäftigtenzahl im Mangelberuf Ingenieurwesen steigern
9. Gezielte Zuwanderung
10. Regionale Fachkräfteallianzen gründen

Außerdem setzt die Fachkräfteallianz ein gemeinsames Programm zur Fachkräftesicherung um.

→ <http://mfw.baden-wuerttemberg.de/de/mensch-wirtschaft/arbeiten-und-leben/allianz-fuer-fachkraefte/>

# Anwerbung in Ägypten

**Die INGBW weitet ihre Aktivitäten zur Anwerbung von Ingenieurinnen und Ingenieuren aus den arabischen Ländern aus. Nach dem Libanon soll nun auch in Ägypten, und dort vornehmlich an der German University in Cairo (GUC), hochqualifizierte Ingenieurinnen und Ingenieure für Baden-Württemberg gewonnen werden.**

Zu diesem Zweck reiste Hauptgeschäftsführer Daniel Sander Anfang Mai zu einer Jobmesse der GUC nach Kairo. Außerdem führte er Gespräche mit der dortigen Ingenieurkammer und dem Verband der Ägyptischen Industrie. »Die Ingenieurabsolventen der GUC sind sehr interessant für unsere baden-württembergischen Ingenieurbüros und -gesellschaften, die händeringend Fachkräfte suchen«, sagt Sander. »Zum einen ist die Ingenieurausbildung der GUC in Deutschland anerkannt, schließlich stammen die Curricula von den Universitäten Stuttgart und Ulm. Ein großer Vorteil ist zum anderen, dass die Studierenden der GUC parallel zu ihrem Fachstudium Deutsch lernen.«

Die GUC ist nach eigenen Angaben eine private Stiftungsuniversität in Kai-

ro nach dem Modell deutscher technischer Universitäten. Fachliche Schwerpunkte sind Ingenieurwissenschaften, angewandte Naturwissenschaften, Pharmazie und technisch orientiertes Management. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Ägyptischen Ministeriums für Höhere Bildung und des Baden-Württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und wird unterstützt vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Deutschen Botschaft in Kairo, der Arabisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer (AHK) und dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Universitäten in Tübingen und Mannheim. Die INGBW baut nun mit der GUC ein Praxismodul für deren Ingenieurstudierende in Ulm auf. ■



Fotos: INGBW

An der GUC studieren derzeit rund 10.000 junge Menschen in rund 71 verschiedenen Bachelor- und Master-Studiengängen.



Sander beim Dachverband der ägyptischen Industrie mit Geschäftsführer Dr. Ezz, dem Vorsitzenden EL-Wakil, Bavaria S.A.E.-Chef Dr. Eng. Riad, und dem Generalsekretär der Auslandshandelskammer Nasser (von rechts).



Sander in der Ingenieurkammer mit Geschäftsführer Eng. Shalash, Vorsitzender Dr. Khamis und Bildungsexperte Eng. Ahmed (von links)



HGF Sander mit GUC-Gründer Prof. Dr. Ashraf A. Mansour und dem Präsidenten der GUC, Prof. Dr. Mahmoud H. Abdel-Kader, auf der Jobmesse (von links)

## ZBI hat neuen Präsidenten

Der Zentralverband der Ingenieurvereine (ZBI) hat einen neuen ehrenamtlichen Präsidenten: Dipl.-Ing. Wilfried Grunau aus Edewecht-Friedrichsfehn wurde am 16. Mai in Berlin einstimmig zum Nachfolger von Iris Gleicke gewählt, die ihr Amt aufgrund der Ernennung zur Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium abgeben musste. Der jetzt von Wilfried Grunau geführte Spitzenverband sieht für den Berufsstand der Ingenieure eine hohe Verantwortung, das Land wettbewerbsfähig zu halten und technische Innovationen zu fördern. Zur Sicherstellung einer modernen Infrastruktur seien dringend die notwendigen politischen Rahmenbedingungen zu schaffen, forderte der neue ZBI-Präsident unter anderem in seiner Antrittsrede.



Foto: ZBI

ZBI-Präsident Grunau, seine Vorgängerin Gleicke und INGBW-Vizepräsident Helmut Zenker am 16. Mai im Bundestag

## Besuch in der Landesstelle für Straßentechnik

INGBW-Präsident Rainer Wulle und HGF Daniel Sander besuchten am 21. Mai den Vorsitzenden des Ausschusses Öffentlicher Dienst, Dr. Martin Schmid in der Landesstelle für Straßentechnik, deren Leiter er ist. Dabei wurden aktuelle Anliegen des Ausschusses besprochen. Zudem erläuterte Dr. Schmid den Kammervertretern die Aufgaben der Straßenverkehrszentrale Baden-Württemberg.



Foto: INGBW

Dr. Schmid (rechts), HGF Sander und Präsident Wulle mit Rolf Gildehaus, leitender Ingenieur in der Verkehrsrechnerzentrale



# Rund 1.300 Gäste bei Preisverleihung des Schülerwettbewerbs

**Schwungvoll und spektakulär – nach diesem Motto bauten rund 2.100 baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler Miniatur-Achterbahnen für den INGBW-Schülerwettbewerb loopING. Als ebenso aufregend erwies sich dann die Landespreisverleihung am 30. April im Europa-Park Rust für die Wettbewerbsteilnehmer.**

Nach einer spannenden Präsentation zum Thema Achterbahnen in Deutschlands größtem Vergnügungspark unter anderem mit Europa-Park Mitbegründer und Geschäftsführer Dr.-Ing. h.c. Roland Mack verkündete INGBW-Hauptgeschäftsführer Daniel Sander die Sieger des Wettbewerbs: Die zehnjährige Anna Rink aus Mengen bei Bad Saulgau ist unter den jüngeren Schülern (bis Klasse acht) die beste Achterbahn-Nachwuchsingenieurin. Das Geschwisterpaar Steffen und Michael Rimmele, das wie Anna Rink ihr Modell am Schülerforschungszentrum Bad Saulgau entwickelt hatte, gewann in der zweiten Al-

terskategorie (ab Klasse neun). Auf Platz zwei kamen Schüler aus Böblingen und Rutesheim. Platz drei ging an Erbauerteams aus Gaggenau und Ochsenhausen-Reinstetten. Nach der Preisverleihung durften über 1.000 Schüler auf Einladung des Europa-Parks Rust die echten Achterbahnen des Erlebnisparks selbst austesten.

Im länderübergreifenden Wettbewerb räumten die baden-württembergischen Erbauerteams der besten drei Modelle der beiden Alterskategorien kräftig ab: Anna Rink schaffte es mit ihrem Modell ebenfalls auf Platz eins. Die Brüder Rimmele wurden in ihrer Alterskategorie Zweitbeste. Die Teams aus Böblingen und aus Ochsenhausen-Reinstetten kamen mit ihren Modellen auf Platz 3 und Platz 4. Die Preise wurden am 23. Mai im Silberturm der Deutschen Bahn in Frankfurt am Main vergeben. Bahn-Technikvorstand Dr. Heike Hanagarth übergab zudem jeweils einen DB-Sonderpreis für ein erfolgreiches Mädchenteam und für ein kreatives Transportkonzept.

Die Schüler hatten in diesem Jahr die Aufgabe, innerhalb von fünfeinhalb Monaten aus einfachen Materialien wie Pappe, Holz- oder Plastik eine funktionsfähige Achterbahn im Modell zu bauen. In den fünf Bundesländern hatten insgesamt 3.211 Schüler aus 209 Schulen aller Schularten teilgenommen und 1.089 Wettbewerbsmodelle eingereicht.

In Baden-Württemberg beteiligten

sich allein über 2.100 Teilnehmer aus 120 Schulen mit knapp 750 Achterbahnmodellen. Damit kamen wieder über zwei Drittel aller teilnehmenden Schüler aus dem Südwesten. »Wir sind stolz, dass unser Land auch in diesem Jahr mit mehreren Siegermodellen und den stärksten Teilnehmerzahlen wieder vorne liegt«, sagte INGBW-Präsident Rainer Wulle und gratulierte den Siegern von loopING.

## Beifall für den INGBW-Wettbewerb

Europa-Park-Geschäftsführer Roland Mack war von den Arbeiten der Schüler begeistert. Die sechs Siegermodelle will er sogar auf der IAAPA Attractions Expo in Orlando, der internationalen Schau der Vergnügungsparkindustrie, unter dem Dach seines Stands präsentieren. Auf der Preisverleihung in Rust sagte Mack: »Ich hoffe, dass diese Veranstaltung dazu beiträgt, dass es einen Boom an den technischen Universitäten gibt.« Dies ist das erklärte Ziel der INGBW, dem Fachkräftemangel mit steigenden Studienanfängerzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern entgegenzuwirken. »Wir freuen uns, dass die Schulen in unserem Land den Wettbewerb so gut angenommen haben. Vielerorts ist er fester Bestandteil des zusätzlichen Lernprogramms. Die jungen Leute können anhand der jährlich variierenden Wettbewerbsaufgaben selbst ausprobieren, was man mit



Fotos aus Rust: Bernhard Klein

Die Schüler staunen in Rust über die Modellbauer-Konkurrenz.



»Full house« im Europa-Park Dome



Europa-Park-Chef Mack in Rust über Achterbahnen »made in Germany«



Ministerialdirigentin Sabine Frömke vom Kultusministerium befragt in Rust Schüler.

Naturwissenschaft und Technik alles machen kann«, sagte Wulle.

Unterstützung erhält die Kammer von Schirmherr Kultusminister Andreas Stoch (SPD) und Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU), die Schirmherrin des länderübergreifenden Wettbewerbs ist. Laut Kultusminister Andreas Stoch beruht der große Erfolg des Wettbewerbs unter anderem darauf, dass es der Ingenieurkammer immer wieder gelingt, interessante Themen aufzugreifen, die junge Leute ansprechen. Vielleicht motiviere der Wettbewerb »auch den Einen oder die Andere konkret, sich eine künftige Berufstätigkeit im Ingenieurswesen zu überlegen«, so Stoch.

An der Grund- und Werkrealschule Ochsenhausen-Reinstetten, die seit Jahren am Wettbewerb teilnimmt, hat dies schon funktioniert. Raimund Ka-

lenberg, Lehrer für Technik, Mathematik und Sport berichtet, der Wettbewerb habe für die Schule einen ganz besonderen Stellenwert und trage enorm zum pädagogischen Erfolg bei. »Auch die Schülerteams gehen stets mit großer Freude ans Entwerfen, Konstruieren und umsetzen der Aufgaben. Dazu haben einige Teilnehmer gerade wegen der erfolgreichen Teilnahme an ihrem Wettbewerb eine für unsere Schulart eher unübliche berufliche Laufbahn einschlagen können und es sind tatsächlich sogar welche auf dem Weg, Ingenieur zu werden.«

Europa-Park-Chef Roland Mack stellte in Aussicht, auch die nächste Preisverleihung des Schülerwettbewerbs wieder im Erlebnispark in Rust zu beherbergen. Erste Gespräche über die Wettbewerbsaufgabe für das kommende Jahr laufen bereits. ■

- In den fünf Bundesländern nahmen 3.211 Schülerinnen und Schüler teil
- davon aus Baden-Württemberg: 2.100 Schülerinnen und Schüler
- eingereichte Wettbewerbsmodelle insgesamt: 1.089
- davon aus Baden-Württemberg: 750
- Durchschnittsalter der Teilnehmer: 14 Jahre
- 34 Prozent Mädchen
- Jüngster Teilnehmer: 6 Jahre (Klasse 1)
- Durchschnittliche Bauzeit pro Modell: 26,3 h
- längste Bauzeit: 510 h
- kürzeste Bauzeit: 1 h



Die Gewinner der ersten drei Plätze des Landeswettbewerbs bei der Preisverleihung in Rust mit Europa-Park-Geschäftsführer Roland Mack



Anna Rink strahlt in Frankfurt über den Sieg im länderübergreifenden Wettbewerb.



Die Geschwister Rimmele in Frankfurt mit Juror Peter Bläsi, HGF Sander, Bahn-Ressortleiterin Brickwede und BIngK-Vorstand Kluge



INGBW-Vorstand Prof. Dr. Klaus-Peter Meßmer stellt die Arbeit der Jury vor.



HGF Sander bedankt sich beim Bürgermeister von Rust, Kai-Achim Klare, mit einem T-Shirt.



Begeisterung bei den Profis von der Bahn und den Ingenieurkammern im DB-Silberturm



# Netzwerk für Baukultur

**Unter Anregung von Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) wird ein baden-württembergisches Netzwerk für Baukultur gegründet. Zu diesem Zweck traf sich am 20. Mai in seinem Ministerium in Stuttgart ein erster Rundertisch unter Beteiligung der INGBW zur Baukultur.**

Die Landesregierung will nach eigenen Angaben mit dem Netzwerk Impulse zur Stärkung der Baukultur geben. Der Aufbau eines Netzwerkes soll ein solcher Impuls sein und auch weitere Aktivitäten und Projekte flankiert werden. Zur Mitwirkung sind darum Kommunen, Kammern, Verbände, Vereine, Institutionen, Hochschulen, Medien und die Bürgerinnen und Bürger als Träger der Baukultur im Land eingeladen.

Zunächst sind weitere Arbeitstreffen geplant, um das Netzwerk organisatorisch aufzubauen und seine Aktivitäten zu gestalten. Längerfristig soll nach Vorstellungen des Verkehrsministers das Bewusstsein der breiteren Öffentlichkeit für die Bedeutung der

gebauten Umwelt und für den baukulturellen Dialog gestärkt werden. Im Fokus soll dabei insbesondere auch die Baukultur des Alltags stehen.

Für eine strukturelle Stärkung der Baukultur als Kommunikations-, Verfahrens- und Gestaltungsqualität sei ein gemeinsames, transparentes und ergebnisorientiertes Zusammenwirken erforderlich, hieß es. Die gemeinsame Identifizierung von Herausforderungen, die Entwicklung von Lösungsansätzen, die Würdigung von beispielhaften Leistungen sowie die Vermittlung von baukulturellen Kompetenzen bedürften eines handlungsfähigen Netzwerks beteiligter Akteure und Interessierter, so das Verkehrsministerium. ■

## Schweiz-Exkursion der Fachgruppe Brandschutz

Die jüngste Exkursion der Fachgruppe Brandschutz führte am 22. und 23. Mai in die Schweiz. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch der Gruner AG. Das Unternehmen stellte Geschäftsführer Flavio Casanova vor. 1862 gegründet, steht die Firma für innovative Lösungen rund um die Themen Ingenieurwesen und Planung. Die Gruner-Gruppe beschäftigt über 1.000 Mitarbeiter bei einem Umsatz von rund CHF 150 Mio. Der Bereich Brandschutz beschäftigt 45 Mitarbeiter an den Standorten Basel, Zürich und Stuttgart. Nach der Firmenpräsentation stellte Jörg Kasburg, der Leiter der Brandschutzabteilung, das Projekt Messe Basel vor. Der vom Baseler Architekturbüro Herzog & de Meuron entworfene Neubau wurde 2013 fertig gestellt. Der Neubau bietet im EG und den beiden Obergeschossen eine Ausstellungsfläche von insgesamt 38 000 m<sup>2</sup>. Im Erdgeschoss befindet sich eine multifunktionale Event Halle. Der Neubau verbindet in geraduzer perfekter Weise Funktionalität und Ästhetik. Die gesteigerte Kompaktheit des Geländes erlaubt eine wesentlich flexiblere Bewirtschaftung. Der

Brandschutz stellte an Planer und die Fachfirmen erhebliche Anforderungen, die aber zur Zufriedenheit aller gemeistert wurde. Die Gesamtinvestition betrug CHF 430 Mio. Als zweites Projekt stellte Florent Lushta das Toni Areal in Zürich West vor, das als eines der größten Bauprojekte der Schweiz gilt und im Herbst 2014 in Betrieb geht. Das Areal besteht aus einem ehemaligen Milchverarbeitungsbetrieb der im Jahre 2000 aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen wurde. Das Projekt bietet Raum für die Zürcher Hochschule der Künste und die Hochschule für Angewandte Wissenschaften, für kulturelle Anlässe sowie Wohnungen im Hochhaus. Der Brandschutz stellte an das Bauvorhaben besondere Anforderungen, da die Um- und Ausbauten aus statischen Gründen in Trockenbauweise durchgeführt wurden. Für die fachlich wie organisatorisch hervorragende Durchführung der Exkursion dankt die Fachgruppe der Gruner AG herzlich.

Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Jentzsch

## Themen der Fachgruppe Verkehr

In der jüngsten Sitzung der Fachgruppe Verkehr am 12. Mai referierte der Geschäftsführer von bim+, Christian Ehl, über das Thema »Disrupt! Die Cloud verändert alles – Chancen und Risiken am Beispiel der Bauindustrie«. Anschließend sprach RA Dr. Andreas Digel von BRP Renaud & Partner über »Rechtliche Probleme beim Zusammenwirken mehrerer an der Planung Beteiligter«. Unter anderem erläuterte er den Unterschied zwischen urheberrechtlichen Plänen und Bauten und welche Rechte der Urheber geltend machen kann.

## 25 Jahre IBF Ing.-Büro in Freiburg

Das IBF Ing.-Büro für Tragwerksplanung und Baustatik Freiburg, Beratende Ingenieure, hat Ende Mai 25. Firmenjubiläum gefeiert. INGBW-Hauptgeschäftsführer Daniel Sander überbrachte Unternehmensgründer Dipl.-Ing. Wolfgang Feth und seinem Team die Glückwünsche der Kammer. »Sie haben sich mit ihrem achtköpfigen Team hier einen Namen gemacht als Tragwerksplaner für sehr anspruchsvolle und gestalterisch außergewöhnliche Projekte«, sagte Sander auf der Jubiläumsfeier. Er erinnerte zudem daran, dass Wolfgang Feth als junger Angestellter des Stuttgarter Tragwerksplaner-Büros Boll und Partner die Gründung der INGBW aus nächster Nähe miterlebte. Unternehmensgründer und VBI-Präsident Dipl.-Ing. Kuno Boll hatte damals für die Etablierung der Kammer mitgekämpft.

## Wechsel bei Walther & Reinhardt

Nach 18 Jahren an der Spitze der Walther & Reinhardt Ingenieurgesellschaft mbH in Herbolzheim ist im Zuge der Nachfolgeregelung Herr Dipl.-Ing. Hermann Walther im Mai als Gesellschafter und Geschäftsführer ausgestiegen. Er wird dem Unternehmen aber nach dessen Angaben weiterhin beratend zur Seite stehen. Die Walther & Reinhardt Ingenieurgesellschaft mbH wird künftig vom bisherigen Mitgesellschafter, Herr Dipl.-Ing. (FH) Walter Reinhardt, sowie von Frau Dipl.-Ing. (FH) Anja Hofstetter geleitet. Frau Hofstetter blickt auf 17 Jahre Berufserfahrung zurück und ist seit 2008 im Unternehmen tätig. Die INGBW wünscht der neuen Spitze viel Erfolg.

## Neues Bürogebäude von Walter + Partner eingeweiht

Das Ingenieurbüro Walter + Partner GbR hat im Mai an seinem Stammsitz in Tauberbischofsheim ein neues Bürogebäude eingeweiht. INGBW-Hauptgeschäftsführer Daniel Sander wünschte den Gesellschaftern samt ihrem Team alles Gute und Erfolg in der neuen Wirkungsstätte. Die Einweihung erfolgt im Jahr vor dem 50. Firmenjubiläum von Walter + Partner GbR. »Wir sehen dies als ein weiteres Indiz für die Innovationskraft und den stetigen Erneuerungswillen dieses Traditionsunternehmens«, sagte Sander. Das 60 Mitarbeiter starke Ingenieurbüro Walter + Partner wurde bereits zwei Mal als eines der besten Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes ausgezeichnet.



Die Fachgruppe bei der Gruner AG in Basel

# Was tun bei Streit?

**Seit Einführung der HOAI 2013 mehren sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern von Planungsleistungen, wenn bei Abschluss eines Stufenvertrages eine oder mehrere Stufen nach dem relevanten Stichtag (17.07.2013) abgerufen werden. Es stellt sich die Frage, ob auf die nach dem Stichtag abgerufenen Stufen bei der Honorarfindung weiterhin die HOAI 2009 oder bereits die HOAI 2013 anzuwenden ist.**

Die Meinungen verlaufen hier entsprechend der Interessenlage: Während Auftraggeber regelmäßig die Auffassung vertreten, die HOAI 2009 sei »durchgehend« auf alle Stufen des Vertrages anzuwenden, sprechen sich die Auftragnehmer dafür aus, bei der Entscheidung über die anzuwendende HOAI-Fassung auf das Datum des Abrufs der jeweiligen Stufe abzustellen.

Beide Auffassungen sind vertretbar. Einer Seite verschaffte das OLG Koblenz mit einer Entscheidung vom Dezember 2013 Aufwind: Es kam zu dem Schluss, dass beim Übergang auf die HOAI 2009 bei einer stufenweisen Beauftragung für die Anwendbarkeit der HOAI 2009 das Datum des jeweiligen Abrufs der einzelnen Stufe ist. Da die maßgebliche Bestimmung in der HOAI 2009 identisch ist mit derjenigen der HOAI 2013, ist diese Entscheidung übertragbar auf den Übergang zur HOAI 2013. Die Entscheidung des OLG Koblenz ist indessen noch nicht rechtskräftig. Das letzte Wort hat der Bundesgerichtshof. Dessen Entscheidung steht noch aus. Solange dieser Schwebezustand besteht, stellt sich die Frage, wie damit umzugehen ist:

Aus wirtschaftlichen Gründen wird es häufig für beide Seiten sinnvoll sein, eine gemeinsame Lösung zwischen den Extrempositionen zu finden. Eine solche Einigung ist allerdings nur zulässig und wirksam, wenn sie nach Abschluss der wesentlichen Leistungen getroffen wird. Ist eine gütliche Einigung nicht möglich, ist ein Rechtsstreit allein über die Frage der Anwendung der »richtigen« HOAI angesichts der zu erwartenden BGH-Entscheidung nicht sinnvoll. Wenn der Auftragnehmer an einer teilweisen Abrechnung nach HOAI 2013 festhalten will, empfiehlt sich folgendes Vorgehen:

- Der Auftragnehmer kann seine Rechnung über die nach dem Stichtag abgerufenen Stufen auf Basis der HOAI 2013 stellen und eine Kürzung der Rechnung bis zur Entscheidung des BGH hin-



**Dr. Andreas Digel**

Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Bau-  
und Architekten-  
recht

BRP Renaud & Partner  
Rechtsanwälte Notare Patentanwälte  
Kooperationspartner der INGBW  
Königstraße 28, 70173 Stuttgart  
T +49 711 16445-201, F +49 711 16445-103  
→ [www.brp.de](http://www.brp.de)  
→ [www.ingbw.de/vernetzen/  
kooperationeninitiativen/](http://www.ingbw.de/vernetzen/kooperationeninitiativen/)

nehmen. Er löst mit dieser Vorgehensweise die Verzinsung auch eines nach HOAI 2013 berechneten Honorars aus. Andererseits bürdet er dem möglicherweise unkundigen Auftraggeber auf, das geschuldete Honorar auf das Niveau der HOAI 2009 umzurechnen.

- Dem Auftragnehmer steht es aber auch offen, sein Honorar von vornherein durchgehend nach den Vorschriften der HOAI 2009 zu berechnen. Um beim Auftraggeber nicht den Eindruck zu erwecken, das Honorar sei abschließend berechnet, empfiehlt es sich, in der Rechnung oder im Begleitschreiben auf die ungeklärte Rechtslage hinzuweisen und sich die Nachberechnung von Honorar nach einer Entscheidung des BGH vorzubehalten.

Gleich welchen Weg der Auftragnehmer wählt: Mit Schlussrechnungsstellung beginnt die Verjährung des gesamten Honoraranspruchs in Höhe des richtig berechneten Honorars, also selbst dann, wenn das höhere HOAI 2013-Honorar in der Rechnung nicht ausgewiesen wird. Der Auftragnehmer muss rechtzeitig verjährungshemmende Maßnahmen treffen. Bis zum drohenden Eintritt der Verjährung wird die BGH-Entscheidung aber vorliegen. ■

## INGBW auf der econstra

Die econstra, Fachmesse für Ingenieurbau und Bauwerkserhaltung, findet am 22. und 23. Oktober 2014 zum zweiten Mal auf dem Gelände der Messe Freiburg statt. Die INGBW ist auch 2014 wieder Partner der econstra und dem parallel stattfindenden Kongress Ingenieurbautage. Dank der Kooperation mit der econstra bietet die INGBW ihren Mitgliedern eine eigene Gemeinschaftsfläche unter ihrem Dach an. Mitglieder können diese besonders günstige Gelegenheit nutzen, um sich zusammen mit der Ingenieurkammer auf der econstra zu präsentieren. Auf der offen gestalteten Gemeinschaftsfläche wird jedem Ingenieurbüro eine etwa 6 m<sup>2</sup> Standfläche zum Preis von 750,00 € (zzgl. MwSt.) zur Verfügung gestellt. Im Preis sind die obligatorischen Kosten wie AUMA-Beitrag, Kommunikationspaket sowie Müllgebühren und der gesamte Standbau inklusive Trennwände, anthrazitfarbenen Teppichboden, Mobiliar und Stromanschluss enthalten. Des Weiteren erhalten die Aussteller 100 kostenlose Dauerkarten für die econstra und 1 kostenlose Dauerkarte für die Ingenieurbautage, um ihre Kunden und Kollegen einzuladen. Die Aussteller können zudem die Ingenieurbautage besuchen, welche als Fortbildungsveranstaltung der INGBW anerkannt sind.  
→ [www.ingbw.de/fileadmin/pdf/  
Flyer/econstra.pdf](http://www.ingbw.de/fileadmin/pdf/Flyer/econstra.pdf)

## Rückblick

### Großes Interesse am Seminar Qualitäts-Management

Die zweite Veranstaltung der INGBW in Stuttgart zum Thema Qualitätsmanagement für Ingenieurbüros überstieg die gesetzten Erwartungen. So hatten sich rund 40 Teilnehmer zu dem Seminar am 20. Mai angemeldet. Dr. E. Rüdiger Weng vom QualitätsVerbund Planer am Bau ging dabei auf Qualitätsmanagement im Allgemeinen und speziell auf das QualitätsZertifikat Planer am Bau ein – einer echten Alternative zur ISO 9001. Die nächste Veranstaltung ist für den 14. Oktober 2014 geplant.

→ **Anmeldungen über Herrn Freier:**  
[freier@ingbw.de](mailto:freier@ingbw.de); T 0711 6497-142



# BGB für Verträge maßgebend

## HOAI

### Mindestsatz I:

OLG Düsseldorf, 09.08.2013 – 22 U 4/13

**Leitsatz:** Der von der HOAI zur freien Verfügung gestellte Gebührenrahmen wird erst dann überschritten, wenn bei einer falsch in Ansatz gebrachten Honorarzone der entsprechende Höchstsatz in der objektiv richtigen Honorarzone nicht eingehalten wird. Es ist durch genaue Ermittlung des möglichen Höchst Honorars nach den insgesamt richtigen Bemessungsgrundlagen der Höchstsatz des Honorars zu ermitteln. § 7 Abs. 6 HOAI n.F. bzw. § 4 Abs. 4 HOAI a.F. greift insoweit nicht ein, als die Honorarvereinbarung der Parteien in eine wirksame Honorarvereinbarung umzudeuten ist (§ 140 BGB), wobei – als in der unwirksamen Vereinbarung steckender Kern – davon auszugehen ist, dass die Vertragsparteien die Höchstsätze der objektiv zutreffenden Honorarzone vereinbarten wollten. Auch für den Fall einer etwaigen Täuschung des Auftraggebers durch den Architekten über Honorarbemessungsgrundlagen gilt insoweit regelmäßig nichts anderes.

**GHV:** Vorab: Mit der Nennung von HOAI n. F. meint das Gericht die HOAI 2009 und mit Nennung von HOAI a. F. die HOAI 1996/2002. Der Leitsatz erläutert erneut die Kernnorm § 7 Abs. 1 HOAI 2009 und 2013, welche lautet: »Das Honorar richtet sich nach der schriftlichen Vereinbarung (...) im Rahmen der durch diese Verordnung festgesetzten Mindest- und Höchstsätze«. Die Parteien hatten die Honorarzone IV Mindestsatz vereinbart, zutreffend war aber die Honorarzone III. Das Gericht entscheidet, dass die Honorarzone III – Höchstsatz und nicht gemäß des genannten § 7 Abs. 6 HOAI 2009 (= § 7 Abs. 5 HOAI 2013) der Mindestsatz in der zutreffenden Honorarzone greift. Der Vertrag sei so zu deuten, dass die Parteien die Höchstsätze vereinbarten wollten. Der Planer hat sich gefreut. Wichtig bei diesem Urteil ist außerdem, dass zur Prüfung der Höchstsatzüberschreitung alle Bemessungsgrundlagen der HOAI zu berücksichtigen sind.

### Mindestsatz II:

OLG Naumburg, 10.02.2012 – 10 U 2/11

**Durch die Entgegennahme der Leistungen des Klägers ist ungeachtet dessen, dass der Beklagte das Angebot auf Abschluss des schriftlichen Architektenvertrags nicht angenommen hat, konkludent ein Architektenvertrag zwischen den Parteien geschlossen worden. Da die Parteien eine Abrede über die Vergütung nicht getroffen haben, ist gemäß § 632 Abs. 2 BGB die übliche Vergütung als vereinbart anzusehen. Der Kläger hat seine Leistungen daher zu Recht unter Zugrundelegung der Mindestsätze der HOAI abgerechnet, denn gemäß § 4 Abs. 4 HOAI in der bis zum 17.08.2009 geltenden Fassung (künftig: a.F.) gelten die Mindestsätze der HOAI als vereinbart, solange bei Auftragserteilung nicht etwas anderes schriftlich vereinbart war.**

**GHV:** Der Satz 1 des Urteils zeigt, dass Aufträge auch durch schlüssiges Verhalten zu Stande kommen können. Hier war es die Verwertung der Leistung. Das geht allerdings bei öffentlichen Auftraggebern nur sehr beschränkt. Denn

das Haushaltsrecht gibt vor, dass Aufträge über z. B. 5.000 € nur schriftlich wirksam erteilt werden können. Dass ein Honoraranspruch nur bei Auftrag entsteht, ist vielen Planern allerdings nicht bewusst. Die GHV verweist dazu auf ihre Publikation im DIB 04/09 S. 64. Liegt nur ein mündlicher Auftrag vor, gelten die Mindestsätze, so das Urteil, hier auf Grundlage von § 4 Abs. 4 HOAI 1996/2002 (= § 7 Abs. 5 HOAI 2013).

### Dienstvertrag:

OLG Düsseldorf, 22.11.2013 – 22 U 57/13

**Leitsätze:**

1. Bei der Feststellung bzw. Auslegung, ob und in welchem Umfang vertragliche Beziehungen zwischen einer Projektentwicklerin und einer Architektin zustande gekommen sind, ist nicht die HOAI als Preisvorschrift, sondern sind grundsätzlich allein die Bestimmungen (§§ 145 ff. BGB) und die allgemeinen Grundsätze des BGB (insbesondere die anerkannten Auslegungsregeln, §§ 133, 157 BGB) heranzuziehen. Insbesondere gelten insoweit nicht die Regeln des Anscheinsbeweises für eine Beauftragung bzw. einen bestimmten Auftragsumfang, etwa in Bezug auf einzelne Leistungsphasen bzw. Teile einzelner Leistungsphasen der HOAI. Ungeachtet dessen können den Preisvorschriften der HOAI – insbesondere den dortigen Leistungsphasen – im Rahmen von §§ 145 ff. bzw. 133, 157 BGB nach den Umständen des Einzelfalles ggf. gewisse Bedeutung zukommen bzw. das Honorarrecht kann insoweit auf das allgemeine Schuld- bzw. Vertragsrecht »ausstrahlen«.
2. Der Inhalt eines an eine Architektin gerichteten Auftrags kann – nach den Umständen des Einzelfalles – auch nur dem Inhalt eines Auftrags an einen sog. (Empfangs-)Boten bzw. an einen Passivvertreter i.S.v. § 164 Abs. 3 BGB entsprechen und damit keine Werkleistung (mit Haftung für einen entsprechenden Werkerfolg), sondern eine Dienstleistung (d.h. eine bloße Informationsbeschaffung bzw. -weiterleitung) zum Gegenstand haben.
3. Ein solcher auf die Beschaffung von Drittinformationen oder auf die schlichte Auskunft über den Inhalt der von einem Dritten eingeholte Rechtsmeinung gerichteter Vertrag kann – auch im Architektenrecht – nicht ohne weiteres Beratungs-, Prüfungs- bzw. Kontrollpflichten des Architekten als Übermittlers begründen.
4. Einer erfahrenen Projektentwicklerin ist nach nur vagen Angaben zu dem durch eine Architektin bei der Baubehörde anzufragenden Projekt der Einwand verwehrt, sie habe die von der Architektin auftragsgemäß lediglich an sie weitergeleitete mündliche Auskunft der Baubehörde gleichwohl wie das Ergebnis einer schriftlichen, förmlichen Bauvoranfrage verstehen dürfen. Dies gilt jedenfalls dann, wenn die Projektentwicklerin aus von ihr ausdrücklich zugestanden Gründen (Bekanntwerden ihrer Projektpläne, Interesse möglicher Konkurrenten, Erhöhung der Kaufpreisvorstellungen des Grundstücksverkäufers, erheblich Verzögerungen durch das behördliche Verfahren) diesen »offiziellen« Weg einer verbindlichen Klärung der Zulässigkeit ihres Projekts gescheut hat.

**GHV:** Diese Entscheidung ist gerade für Architekten und Ingenieure, die im Vorfeld einer Planung tätig werden, lesenswert. Der Leitsatz 1 macht deutlich, dass nicht die HOAI für den Vertrag entscheidend ist, sondern das BGB. Allerdings können Vergütungstatbestände auf den Vertrag »ausstrahlen«. Hier war dies für das Gericht nicht der Fall. Der Satz 2 ist insofern fast noch wichtiger, stellt doch das Gericht fest, dass die bloße Informationsbeschaffung nicht dem Werkvertragsrecht zuzuordnen ist, sondern dem Dienstvertragsrecht. Dies ist eine der wenigen Ausnahmen, bei der anzunehmen ist, mit dem Vorteil für den Architekten, dass nicht der Erfolg, sondern nur der Dienst geschuldet ist, wie Satz 3 verdeutlicht. Satz 4 zeigt, dass ein Auftraggeber sich nicht immer »dumm« stellen kann.

## VOF

### Referenzen:

VK Arnsberg, 06.08.2013 – VK 11/13

**Leitsätze:**

1. Die Überprüfung von Referenzen ist das übliche und bewährte Mittel zur Prüfung der Eignung. Dabei müssen die Referenzen vergleichbare Leistungen zum Gegenstand haben.
2. Ein Planungsbüro verfügt auch dann über die erforderliche Eignung, wenn es vergleichbare Leistungen für einen Totalunternehmer erbracht, der das Referenzobjekt im Auftrag eines öffentlichen Auftraggebers als PPP-Projekt errichtete.
3. Die gesellschaftsrechtliche Verknüpfung zwischen einem Planungsbüro und einem Bauunternehmen führt nicht dazu, dass das Planungsbüro nicht in den Wettbewerb mit anderen freiberuflich Tätigen treten kann. Bedeutung kommt dem erst bei der VOB-Vergabe zu.

**GHV:** Ein Landkreis schreibt nach VOF Generalplanerleistungen für ein Kreisfeuerwehrzentrum, bestehend aus Gebäudeplanung, Tragwerksplanung und technischer Ausrüstung, aus. Zum Nachweis der Eignung ist mindestens eine vergleichbare Referenz gefordert. Nach Erhalt des Absageschreibens rügt ein nicht berücksichtigter Bewerber die gesellschaftsrechtlichen Verknüpfungen des vorgesehenen Auftragnehmers (AN) mit einem Bauunternehmen. Dies würde die Unabhängigkeit des vorgesehenen AN infrage stellen. Der Landkreis hilft der Rüge nicht ab, so dass der nicht berücksichtigte Bewerber einen Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer (VK) stellt. Nach gewährter Akteneinsicht ergänzt er seinen Vortrag. Die Referenzen würden nur PPP-Projekte umfassen, bei denen der vorgesehene AN nicht direkt für die ausschreibende Stelle tätig gewesen sei, sondern nur für einen Totalunternehmer. Damit habe dieser keine ernsthaften Erfahrungen bei der Planung und Durchführung von Feuerwachen und könne keine verlässliche Kostenkontrolle gewährleisten. Die VK folgt dem Antrag des Bewerbers nicht! Die notwendige Eignung des vorgesehenen AN sei gegeben. Referenzen müssten nur vergleichbare Leistungen zum Gegenstand haben, sie müssten nicht identisch sein. Planungsleistungen im Auftrag eines Totalunternehmers seien erbracht, und wenn der Landkreis diese



als vergleichbar bewerte, stehe dem vergabe-rechtlich hier nichts entgegen. Diese Wertung liege im Bewertungsspielraum der Vergabestelle und könne von einer VK nur eingeschränkt überprüft werden. Inwieweit planerische Leistungen für ein PPP-Projekt sich von denen üblicher freifinanzierter Projekte unterscheiden würden, sei nicht vorgetragen. Zudem könne dies ohnehin dahinstehen, da der vorgesehene AN eine zweite, unbeanstandete Referenz vorweisen könne und mindestens eine vergleichbare Referenz genüge. Aus der gesellschaftsrechtlichen Verknüpfung mit einem Bauunternehmen sei nicht ableitbar, dass freiberufliche, planerische Leistungen im Wettbewerb nicht erbracht werden könnten.

Referenzen sind auch dann wertbar, wenn diese nicht direkt für eine ausschreibende Stelle erbracht wurden, sondern für einen Totalunternehmer. Damit sind sie vergleichbar. Eine gesellschaftliche Verknüpfung mit einem Bauunternehmen ist kein Grund, an der Eignung eines Planungsunternehmens zu zweifeln oder einen Ausschluss vom Wettbewerb zu begründen; dies kann aber Thema bei der VOB-Vergabe

sein, wie die VK in der mündlichen Verhandlung ausführte.

(Artikel von Kalte/Wiesner in IBR 2013, 771)

Es berichten und stehen für Fragen zur Verfügung: Dipl.-Ing. Peter Kalte, Dipl.-Ing. Arnulf Feller GHV, Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V. Mannheim  
→ [www.ghv-guestestelle.de](http://www.ghv-guestestelle.de)

## GHV-Seminare

HOAI 2013 –  
Grundlagen.....14.07.2014

HOAI 2013 – Vertiefungsseminare zu:  
Technische Ausrüstung.....23.06.2014  
Gebäuden.....27.06.2014  
Freianlagen.....21.07.2014

→ [www.ghv-guestestelle.de](http://www.ghv-guestestelle.de)

### Tip

## AkadIng-Sommerspezial

**Seminar »Das erfolgreiche Planungsbüro«**

**Termin: 3. Juli 2014, 14-18.00 Uhr**

**Ort: Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH, Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern**

Die Sommer-Specials und Herbstseminare der Akademie der Ingenieure und des Arbeitskreises Büromanagement der Ingenieurkammer Baden-Württemberg sind über die Jahre Tradition geworden und aus der Geheimtipp-Ecke in den Fokus vieler Planer gerückt. Durch die sehr praxisnahe Ausrichtung und durch den intensiven Erfahrungsaustausch verzeichnet die Akademie der Ingenieure nach jedem Seminar durchweg gute bis sehr gute Bewertungen der Teilnehmer. Im nun neunten Jahr seit dem Start dieser traditionellen Seminarreihe sind wieder topaktuelle Themen erarbeitet worden, die ganz im Sinne von Effizienz und Organisationsoptimierung – wertvolle Informationen vermitteln.

### Programm

- 14:00 Uhr: **Begrüßung**
- 14:15 Uhr: **Nachfolgeregelung und Bürobewertung im Planungsbüro – Teil 1**  
Faktoren - Zeitplanung - Bürowertermittlung – Rahmenparameter  
Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing
- 15:45 Uhr: **Kaffeepause**
- 16:15 Uhr: **Nachfolgeregelung und Bürobewertung im Planungsbüro – Teil 2**
- 16:45 Uhr: **Erfahrungsbericht: das »how to do« der Nachfolge im Büroalltag**  
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Kalmus
- 17:30 Uhr: **Neue Wege der Mitarbeitergewinnung**  
Jochen Lang, Geschäftsführer AkadIng
- 17:45 Uhr: **Ausblick auf die neue Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung eine neue Gesellschaftsform für Architekten und Ingenieure**  
Bernhard Fritsch, Geschäftsführer Versicherungsbüro Ott
- 18:00 Uhr: **Imbiss**

→ [www.akademie-der-ingenieure.de](http://www.akademie-der-ingenieure.de)

### Tip

## Schwarzwälder Holztage

**Termin: 28. und 29. Juni 2014 ab 11.00 Uhr**  
**Ort: Gemeinde Hinterzarten**

Unter dem Motto »Leben mit Holz« präsentiert sich die Holzkette Scharzwald e. V. anlässlich der 9. Schwarzwälder Holztage in ihrer Mitgliedsgemeinde Hinterzarten

### Programm am 28.06.2014 im Kurhaus Hinterzarten

- 13:00 Uhr »Windmessmast aus Weißtanne«  
Benjamin Kienzler Zimmerei Kienzler
- 14:00 Uhr »Holz im Außenraum«  
Dipl.-Ing.(FH) Jörg Bühler Holzbau Deutschland –Institut e.V.
- 15:00 Uhr »Gesund Wohnen mit Holz«  
Dr. rer.nat. Julia Hurraß vom air Umwelt GmbH- Aachener Inst. für Risikoanalyse und -Bewertung
- 16:00 Uhr »Vorarlberger Holzbauprojekte – Qualität und Quantität«  
Betr. Oec. Siegfried Kohler oa.sys Baut GmbH

### Sonntag, 29.06.2014 im Kurhaus Hinterzarten

- 14:00 Uhr »Schwarzwaldhaus in Ständer-Bohlen-Bauweise«  
Oswald Ganter Zimmerei Ganter
- 14:45 Uhr »Nur-Holz: das innovative Holzhaus-Konzept«  
Rolf Rombach, Holzbau Rombach
- 15:30 Uhr »Vom Schwarzwald in die Welt – Eine Geschäftsidee«  
Michael Ganter Ganter Interior

→ [www.holzkette.de](http://www.holzkette.de)

## Seminare der INGBW

### HOAI-Feierabendseminare

- **Freiburg, 03.07.2014, 16-19.00 Uhr**  
Handwerkskammer, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg im Breisgau  
Dipl.-Ing. P. Kalte, GHV-Geschäftsführer
- **Stuttgart, 15.07.2014, 16-19.00 Uhr**  
Neuapostolische Kirche, Immenhoferstr. 64, 70180 Stuttgart  
Dipl.-Ing. P. Kalte
- **Überlingen, 23.07.2014, 12.30-15.00 Uhr**  
Parkhotel-St.-Leonhard, Obere St.-Leonhard-Str. 71, 88662 Überlingen  
RA Dr. A. Digel
- **Überlingen, 23.07.2014, 16-19.00 Uhr**  
Ort: s.o.  
Dipl.-Ing. P. Kalte
- **Ulm, 29.07.2014, 16-19.00 Uhr**  
Industrie und Handelskammer, Olgastr. 95-101, 89014 Ulm  
Dipl.-Ing. P. Kalte

Weitere Seminare von RA Dr. A. Digel:

- **Biberach, 24.09.2014, 16-19.00 Uhr**  
Akademie der Hochschule, Memlstraße 7, 88400 Biberach
- **Stuttgart, 29.09.2014, 16-19.00 Uhr**  
Ort: s.o.
- **Bad Mergentheim, 30.09.2014, 16-19.00 Uhr**  
Schloss, 97980 Bad Mergentheim
- **Freiburg, 02.10.2014, 16.00-19.00 Uhr**  
Ort: s.o.
- **Überlingen, 08.10.2015, 16-19.00 Uhr**  
Ort: s.o.

→ [Anmeldungen: info@ingbw.de](mailto:info@ingbw.de)

## Akademie der Hochschule Biberach

### Energieeffizienz

**11. Biberacher Geothermietag**  
09.10.2014 (8 UE je 45 Minuten)

**29. Seminar Schalung & Rüstung**  
14.-15.10.2014 (14 UE je 45 Minuten)

**Energieberater für KMU**  
10.-15.11.2014 & 08.-09.12.2014 (64 UE je 45 Minuten)

**Fachseminar für KMU-Berater gem. KfW-Richtlinien**  
10.12.2014 (8 UE je 45 Minuten)

### Brandschutz

**7. Biberacher Brandschutztag**  
04.11.2014 (8 UE je 45 Minuten)

### Marketing

**Marketing für Selbständige und Freiberufler**  
28.10.2014 (8 UE je 45 Minuten)

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
29.-31.10.2014 (20 UE je 45 Minuten)

### SiGeKo

**SiGeKo auf Baustellen gem. RAB 30 Anl. C**  
7.-8. & 14.-15.11.2014 (32 UE je 45 Minuten)

**Arbeitsschutz für SiGeKo gem. RAB 30 Anl. B**  
21.-22. & 28.-29.11.2014 (32 UE je 45 Minuten)

→ [www.akademie-biberach.de](http://www.akademie-biberach.de)

# INGBW-Lehrgang »Ingenieur der Energiewende« – Blockveranstaltung

Die Fachgruppe Energiewende der Ingenieurkammer Baden-Württemberg bietet erstmals eine umfassende Weiterbildung zum »Ingenieur der Energiewende« an. Das Weiterbildungskonzept entstammt der Idee des Vorsitzenden der Fachgruppe Energiewende, Dipl.-Ing. (FH) Lutz Friederichs, Beratender Ingenieur, und wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unterstützt. Der sechstägige Lehrgang umfasst Themenschwerpunkte wie Solarthermische Anlagen, PV-Anlagen, KWK-Anlagen, Wärmepumpen, Förderprogramme & Stolperfallen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Sommerlicher Wärmeschutz sowie Kurzreferate zur EnEV 2014, zum EEWärmeG, zum baulichen Brand- und Schallschutz. Die Weiterbildungsveranstaltungen richten sich an alle Ingenieure, die sich im Themenkomplex »Energiewende« im Gebäudebereich praxisbezogen weiterbilden möchten. Der Lehrgang findet in der Kammergeschäftsstelle statt. Er kann als Gesamtpaket gebucht werden, auch einzelne Tage sind buchbar.

17. Juni 2014, 9.30–17.00 Uhr

## Die Energiewende aus Sicht des Landes Baden-Württemberg

Claudia Mitsch-Werthwein, Leiterin des Referats Energieeffizienz in Haushalten und Unternehmen, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

## Energiestandards / zukünftige Energiekonzepte

Hans Erhorn, Abteilungsleiter Wärmetechnik, Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart

## Integrale Planung – Passivhaus Kreativpark Karlsruhe

Ingo Höffle, Fa. Vollack GmbH & Co. KG

## Brandschutz ein ständiger Begleiter

Peter Mutscher, Beratender Ingenieur, Kornwestheim

## Lärmschutz auch bei der Energiewende

Roland Kurz, Beratender Ingenieur, Winnenden

## EnEV, EEWärmeG und DIN V 18599 – Grundlagen für einen optimierten Planungsablauf bei Nichtwohngebäuden

Lutz Friederichs, Beratender Ingenieur, Stutensee

18. Juni 2014, 9.30–16.30 Uhr

## Solartechnische Anlagen und PV-Anlagen

Die Berücksichtigung von erneuerbaren Energien wird im Zuge der Gebäudeplanung häufig durch den Einsatz von Solar- und PV-Anlagen realisiert. Mit Unterstützung verschiedener Software-Tools wird die Auslegung, Dimensionierung und Berechnung von Solarthermischen- und Photovoltaikanlagen dargestellt. Erfassung der Solaranlage nach EnEV (DIN 4701-10 und DIN V 18599) und die Möglichkeiten der Anrechnung von erneuerbarem Strom aus PV Anlagen nach § 5 EnEV sowie Ertragsberechnung nach DIN EN 15316 werden dargestellt. Mit Hilfe Simulationsverfahren wird die Dimensionierung der solaren Trinkwassererwärmung und solarer Kombianlagen sowie die optimale Anlagenkonfiguration über Deckungsrate und Wirkungsgrad aufgezeigt. Anhand verschiedener Beispiele wird die PV-Simulation mit Verschattung und Konfiguration von Verschaltungen, sowie Wirtschaftlichkeitsberechnung anschaulich vermittelt.

Sylwia Marszalek, Fa. Hottgenroth, Köln

25. Juni 2014, 9.30–16.30 Uhr

## KWK-Anlagen und Wärmepumpen

Gerade bei moderner Anlagentechnik geht der Trend zur Simulationsverfahren. Dies kann entscheidend sein für z. B. Optimierung einer KWK-Anlage oder die Auslegung einer Wärmepumpe. In dem Seminar wird die Auslegung und Berechnung von Wärmepumpen und wärmegeführten KWK-Anlagen sowohl in einer dynamischen Simulation sowie mit EnEV-Verfahren nach DIN 4701-10 und DIN V 18599 detailliert dargestellt und verglichen. Neben der Berechnung verschiedener Konfigurationen wird eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt. Die Ermittlung von Betriebsstunden, Kennzahlen wie z.B. Jahresarbeitszahl nach VDI und der simulierten Jahresarbeitszahl, werden gegenüber gestellt und erläutert. Anhand verschiedener Praxisbeispiele erhalten Sie Hinweise und Tipps rund um Förderungen und Nachweise (u.a. KfW, BAFA).

Sylwia Marszalek, Fa. Hottgenroth, Köln

3. Juli 2014, 9.30–16.30 Uhr

## Sommerlicher Wärmeschutz – DIN 4108-2:2013-02

Die energieeffiziente Einhaltung der thermischen Behaglichkeit im Sommer entwickelt sich zu einer der herausragenden Aufgaben bei der Planung für Neubauten und Bestandssanierungen. Aufgrund der heute vorherrschenden Fassadengestaltung von Gebäuden (Glasarchitektur), Veränderungen in den Bauweisen sowie geänderte klimatische Bedingungen ist der sommerliche Wärmeschutz eine wesentliche Planungsgröße geworden. Diese Entwicklung berücksichtigt auch die neue Ausgabe der DIN 4108-2, Ausgabe Februar 2013. Im Vergleich zur alten DIN 4108-2 (2003) wird es aufgrund der neuen Berechnungsverfahren wesentlich schwieriger, die Kriterien für den erforderlichen sommerlichen Wärmeschutz einzuhalten. Neben dem vereinfachten Sonneneintragskennwertverfahren rückt immer mehr die thermische Simulation in den Blickpunkt, um den Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes zu erbringen. Die Unterschiede zur »alten« DIN 4108-2 und zwischen den beiden Verfahrensweisen werden nachhaltig durch die Berechnung mehrerer Beispiele dargelegt.

Sven Kirchhoff, Fa. Solar-Computer, Göttingen

4. Juli 2014, 9.30–16.30 Uhr

## Wirtschaftlichkeit von energetischen Maßnahmen

Für die Energieberatung ist es heute unerlässlich eine Wirtschaftlichkeitsanalyse der einzelnen Maßnahmenpakete zu berechnen und dem Auftraggeber als Vergleich gegenüberzustellen. Dies gilt für die Modernisierung bestehender Gebäude mit oder ohne Austausch der Anlagenkomponenten, als auch für den Neubau. Vier Methoden stehen dabei zur Verfügung: die Annuitätsmethode, die Kapitalwertmethode, die Amortisationsmethode sowie die modifiziert interne Zinsfußmethode. Die Vermittlung der vier Methoden wird, neben dem theoretischen Teil der Normen, vor allem durch die Berechnung mehrerer Beispiele durchgeführt. Unterschiede und Gemeinsamkeiten, sowie Tipps und Tricks zur Auswahl und Anwendung der »richtigen« Methode werden anschaulich dargestellt.

Sven Kirchhoff, Fa. Solar-Computer, Göttingen

8. Juli 2014, 9.30–16.30 Uhr

## Förderprogramm & Stolperfallen – KfW / L-Bank

Bauherren fragen immer häufiger nach dem zusätzlichen baulichen Aufwand der bei einem Gebäude entsteht, sofern ein Gebäude KfW / L-Bank förderfähig sein soll. Dies erfordert neben der Erstellung und Berechnung einer »öffentlich-rechtlichen EnEV / EEWärmeG« Projektvariante eine weitere »KfW / L-Bank« Variante, um die Unterschiede in der Gebäudehülle, der Beleuchtung und der Anlagentechnik herauszuarbeiten und damit kalkulierbar zu machen. Das Seminar erläutert die besonderen Förderrandbedingungen beispielhaft ausgewählter Förderprogramme im Wohnbau und Nichtwohnbau. Hierbei wird neben den bekannten Kennwerten wie z. Bsp. n50 Wert, Qp, H'T, solarer Deckungsanteil, U-Wert Berechnung von Bodenplatten (Erdreich unter der Bodenplatte) auch die Wärmedämmung von Bodenplatten im 5 m Randbereich und außerhalb des 5 m Randbereichs angesprochen und auf mögliche Stolperfallen hingewiesen. Durch die sehr praxisbezogenen und weit gefächerten Informationen werden wertvolle Tipps für die eigene Projektarbeit vermittelt.

Rainer Feldmann, externer KfW-Berater, Darmstadt

→ **Anmeldungen über Herrn Freier: freier@ingbw.de, T 0711 6497-142**

## Seminare der INGBW

### Energieeffizienz

#### EnEV 2014 Wohngebäude

17.07.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
Referent: Dipl.-Ing. (FH) Friedhelm Maßong, Beratender Ingenieur

#### EnEV 2014 Nichtwohngebäude

18.07.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
Referent: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Friederichs, Beratender Ingenieur

### Persönlichkeit

#### Präsentieren vor dem Gemeinderat

27.09.14, 10.00 bis 17.30 Uhr, INGBW  
Bei kommunalen Aufträgen haben oft Gemeinderäte ein Wort zu reden. Als Vertreter der Bürger fordern sie sowohl fachlich fundierte, als auch leicht verständliche Erläuterungen. Nicht selten stellen sie dabei kritische oder gar polemische Fragen. Gefragt sind also zielgruppen-gerechtes Sprechen und ein souveräner Umgang mit Einwänden und Kritik. Die Seminarteilnehmer erfahren, wie sie nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Räte erreichen und wie sie sich als kompetenter und sympathischer Dienstleister präsentieren.  
Ref.: Prof. Carola Sonne, Führungskräftecoach

#### Ruhe bewahren – Selbstmanagement bei Stress

3.7.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
In dem eintägigen Seminar erhalten die Teilnehmer eine kompakte Wissensvermittlung über die Entstehung von »Stress«. Sie erfahren, wie man dauerhaft die persönlichen »Stressfallen« überwinden kann und in Phasen hoher Anspannung einen »klaren Kopf« bewahrt. Zudem werden praktische Techniken zur Steigerung der persönlichen Effizienz und zur klaren Kommunikation vermittelt.  
Referentinnen: Dipl.-Ök. S. Walch, Dipl.-Ing. B. Strempele

## Seminare der INGBW

## Akademie der Ingenieure

### Persönlichkeit

#### Individuell buchbare Inhouse-Seminare zu den Themen:

- Kommunikation
- Teamentwicklung
- Förderung von Mitarbeiter
- Zeitmanagement

Ref.: Dipl.-Ök. S. Walch, Dipl.-Ing. B. Strempel

#### Der Ingenieur in der Öffentlichkeit – Auftrittstraining für Fortgeschrittene

10.07.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die das Seminar »Kompetenz zeigen und verkörpern: Das Ingenieurbüro im Kundenkontakt« besucht haben oder bereits an einem öffentlichen Auftritt gearbeitet haben. Das Seminar eignet sich gut, um eigene Ansprachen und Präsentationen zu optimieren und zu üben. Die Teilnehmer erfahren,

- wie sie mit Stimme und Körpersprache sofort »Siegessignale« setzen,
- den Raum beherrschen und das Publikum gewinnen, und
- ihren Auftritt dramaturgisch gestalten.

Referentin: Prof. Carola Sonne, Führungskräftecoach

#### Schreiben für die Medien – Professionelle Pressemitteilungen

10.07.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
Pressemittelungen sind das wichtigste Werkzeug der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bis zu drei Viertel des Gedruckten oder Gesendeten beruht auf diesen Informationen. Für Ingenieurbüros bieten Sie die Chance, in der (Fach-)Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Doch die Konkurrenz ist groß. Studien zufolge landen acht von zehn Presseinfos an- oder ungelesen im Papierkorb. Im Seminar wird die Arbeitsweise von Journalisten vorgestellt. Es wird vermittelt, was eine Information zur medienrelevanten Nachricht macht und geübt, wie Presstexte aufzubauen sind.

Nach einem Tag wissen die Teilnehmer,

- welche Informationen mediantauglich sind.
- wie Sie zügig Pressemitteilungen texten, und
- was einen guten Presseverteiler ausmacht.

Referent: Gerd Kalkbrenner, PR-Berater

#### Rückgrat bewahren – gut kommunizieren

15.7.14, 10-17.00 Uhr, INGBW-Geschäftsstelle  
In dem eintägigen Seminar erhalten die Teilnehmer eine kompakte Wissensvermittlung zu wichtigen Elementen der Gesprächsführung. Das Seminar zeigt Möglichkeiten auf, wie man durch konstruktive und wertschätzende Kommunikation die Zusammenarbeit und Ergebnisse mit Mitarbeitern und Kunden verbessert. Referentinnen: Dipl.-Ök. S. Walch, Dipl.-Ing. B. Strempel

### Management

#### Sicher & erfolgreich im internationalen Umfeld

7.10.14 13-17.00 Uhr, INGBW  
Immer mehr Ingenieurunternehmen erwägen, internationale Absatzmärkte zu erschließen. Eine Entscheidung dieser Reichweite will gut geplant und umgesetzt sein. Insbesondere eine interkulturelle Vorbereitung ist hilfreich, um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen. Im interkulturellen Training werden diese und weitere Faktoren, wie Besonderheiten der Wirtschaftskommunikation und länderspezifische Dos and Don'ts, bearbeitet.

Referentin: Dipl.ILS Arnhild Herrmann

→ **Anmeldungen über Herrn Freier: freier@ingbw.de, T 0711 6497-142**

### Konfliktmanagement im Planungsbüro

Der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens basiert – neben weiteren Faktoren – im Wesentlichen auf störungsfreien Abläufen, motivierten Mitarbeitern sowie einem konfliktfreien Umgang mit Kollegen, Mitarbeitern, Vorgesetzten und Geschäftspartnern. Sind diese Faktoren nicht oder nur teilweise gegeben, kann dies enorme Kosten verursachen. Die Akademie bietet mit Seminaren zum Konfliktmanagement zwei Lösungswege an, um Büros konfliktfest zu machen:

1. Stärkung der persönlich-beruflichen Konfliktkompetenz der Mitarbeiter, insbesondere der Führungskräfte und
2. Schaffung der aufbau- und ablauforganisatorischen Bedingungen zur Einführung eines Konfliktmanagementsystems.

Die Grundlagen-Seminare und Workshops mit zahlreichen Fallbeispielen sind ab 06.10. in Ostfildern und ab 20.10.2014 in Mainz geplant. Die Tagesseminare können einzeln nach Bedarf und zur Wahrung der Vertraulichkeit auch individuell als Inhouse-Seminare gebucht werden.

→ [www.akademie-der-ingenieure.de/Veranstaltungen](http://www.akademie-der-ingenieure.de/Veranstaltungen) – **Stichwort Konfliktmanagement**

### Energieeffizienz

#### Energieberater/-in für Baudenkmale

ab 25.06.2014 in Germersheim (8 Tage)

#### Energieberatung Wohngebäude

ab 27.06.2014 in Ostfildern (6 Tage Aufbau-Lehrgang)

#### Energieberater/-in KMU

ab 27.06.2014 in Ostfildern (8 Tage)

#### ENEV 2014 – Änderungsnovelle

04.07.2014 in Balingen (1/2 Tag)

#### Energieeffizientes Sanieren in der Praxis

ab 19.09.2014 in Mainz (2 Tage)

#### Energieeffiziente Gebäudeplanung

ab 20.09.2014 in Ostfildern (10 Tage Basis-Lehrgang; im Anschluss Aufbau-Lehrgänge)

#### Wärmebrücken-Workshop (jeweils 2 Tage)

ab 24.09.2014 in Ostfildern  
ab 15.10.2014 in Mainz

#### Passivhausplaner/-in

ab 26.09.2014 in Ostfildern (8 Tage)

#### KfW-Effizienzhausplaner/-in

ab 10.10.2014 in Ostfildern (5 Tage Aufbau-Lehrgang)

#### Ressorcenscout Baden-Württemberg

ab 10.10.2014 in Ostfildern (10 Tage)

#### DIN V 18599 Nicht-Wohngebäude

ab 24.10.2014 in Ostfildern (6 Tage Aufbau-Lehrgang)

### Sicherheit und Gesundheit

#### SiGeKo gemäß RAB 30 Anlage C

ab 18.09.2014 in Ostfildern (3 Tage)

#### SiGeKo gemäß RAB 30 Anlage B

ab 28.11.2014 in Ostfildern (4 Tage)

### Unternehmensführung

#### Marketing und wirtschaftlicher Erfolg

26.06.2014 in Mainz (1 Tag)

### Sachverständigenwesen

#### SV für Energieeffizienz

ab 18.07.2014 in Ostfildern (2 Tage)

#### SV für Schäden an Gebäuden

ab 19.09.2014 in Ostfildern (24 Tage; Einzeltage buchbar)

#### SV für Grundstücksbewertung

ab 26.09.2014 in Ostfildern (14 Tage, 2 Module einzeln buchbar)

#### SV für Schall- und Wärmeschutz

ab 23.10.2014 in Mainz (4 Tage)

#### SV Abwehrender Brandschutz

ab 28.11.2014 in Ostfildern (14 Tage; Einzeltage buchbar)

### Persönlichkeit

#### Das erfolgreiche Planungsbüro

03.07.2014 in Ostfildern (1/2 Tag)

#### Die Projektpräsentation

18.09.2014 in Mainz (1 Tag)

#### Besprechungen und meetings führen

24.09.2014 in Mainz (1 Tag)

#### Mit Diplomatie und Klarheit überzeugen

17.10.2014 in Mainz (1 Tag)

#### Psychologie und Rhetorik in der Verhandlungsführung

13.11.2014 Mainz (1 Tag)

#### Modernes Zeit- und Arbeitsmanagement

04.12.2014 in Ostfildern (1/2 Tag)

### Projektsteuerung

#### Projektentwicklung durch Bauprojektmanagement-Systeme

03.07.2014 in Ostfildern (1 Tag)

#### Projektmanagement für Projekttechniker

16.10.2014 in Mainz (1 Tag)

→ [www.akademie-der-ingenieure.de](http://www.akademie-der-ingenieure.de)

## 1. Verbändeseminar

der baden-württembergischen Geodäsie-Verbände anlässlich des 60. Bestehens des DVW Baden-Württemberg e.V.

»Hochmodern und attraktiv – Geodäsie hat Zukunft!«

**3. Juli 2014 in der Stadthalle in Korntal-Münchingen**

Auszug aus dem Programm:

»Wir Geodäten – Fit wie nie!« – Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer, Präsident und Professor des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG), Frankfurt

»Partner für unsere Zukunft – Geodäten gestalten die Energiewende« – Dr.-Ing. Frank Friesecke, die STEG Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart

Informationen zum Programm und Anmeldung bis 25. Juni 2014:

→ [www.ingbw.de/verbaendeseminar/](http://www.ingbw.de/verbaendeseminar/)



## Nachfolgeberatung

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zum Thema Nachfolgeregelung an. Diese wird von dem auf Architektur- und Ingenieurbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise zur optimalen Gestaltung der Büronachfolge erhalten.

**Termine: 18.07.2014, 10.10.2014, 5.12.2014 jeweils 14 bis 18 Uhr**

**Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle**

→ **Ansprechpartner: Gerhard Freier**  
freier@ingbw.de, T 0711 64971-42  
→ [www.preissing.de](http://www.preissing.de)

## Veranstaltungen

### »Energie – aber wie«

**Termine: 24. Juli, 9. Oktober, 4. Dezember 2014**

**Orte: St. Leon-Rot, Sigmaringen, Tauberbischofsheim**

Die Tagungsreihe »Regionale Energiewende – Beraten, Planen, Umsetzen« wird nach der Auftaktveranstaltung in Stuttgart ab Juli fortgesetzt. Seit 2007 tourt die von der INGBW mitveranstaltete Konferenz durch Baden-Württemberg. Sie ist Teil der Qualifizierungskampagne des Umweltministeriums »Energie – aber wie?« mit dem Ziel, unabhängiges Fachwissen zu vermitteln. Die eintägigen Konferenzen, durch die INGBW-Fachreferent Gerhard Freier führt, bietet unter anderem eine Einführung in die Rahmenbedingungen und Förderprogramme für Energieeffizienz, Energieeffizienz im Unternehmen, Energieprojekte aus Abwärme sowie das »Aktivhaus+«. Die nächsten Tagungen sind am 24. Juli in St. Leon-Rot, am 9. Oktober in Sigmaringen und am 4. Dezember in Tauberbischofsheim.

→ [www.energie-aber-wie.de](http://www.energie-aber-wie.de)

## Wichtige Termine

**Verleihung des Titels »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland« an die Sauschwänzlebahn**

8. September, ab 11.00 Uhr am Bahnhof in Blumberg

### 1. Ingenieuretag der INGBW

15. Oktober ab 13.30 Uhr im Geno-Haus in Stuttgart

**Parlamentarischer Abend der INGBW mit EU-Kommissar Günther Oettinger, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und Landtagspräsident Guido Wolf**

15. Oktober ab 19.00 Uhr in der Alten Staatsgalerie in Stuttgart

### 5. Tragwerksplanertag der INGBW:

12. November ab 9.00 Uhr im Haus der Wirtschaft in Stuttgart

### 28. Mitgliederversammlung der INGBW mit Wahlen

14. November ab 10.00 Uhr im Geno-Haus in Stuttgart

→ [www.ingbw.de/veranstaltungen](http://www.ingbw.de/veranstaltungen)

Wir gratulieren allen Jubilaren, die im Juni Geburtstag haben, sehr herzlich und wünschen Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg!

### 50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Wolfgang Hanle  
Dipl.-Ing. (FH) Sabine Schmitt  
Dipl.-Ing. (FH) Martin Seckel-Schmidt  
Dipl.-Ing. Viola Ines Streicher  
Dipl.-Ing. (FH) Edwin Weiß  
Dipl.-Ing. Konrad Wettemann

### 55. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bär  
Dipl.-Ing. Frank Eberhard  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Mohr  
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schramm

### 60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karlfried Brust  
Dipl.-Ing. Thomas Heimer  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Klotz  
Dipl.-Ing. (FH) Zalman Kupferberg  
Dipl.-Ing. (FH) Johann Rackl  
Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Richter

Prof. Dr.-Ing. Hugo Rieger  
Dipl.-Ing. (FH) Julius Sanftmann  
Dipl.-Ing. Thomas Scholl

### 65. Geburtstag

Dr.-Ing. Andreas Clausen  
Dipl.-Ing. (FH) Richard Fuhr  
Dipl.-Ing. Johann Rudolf Retz  
Dipl.-Ing. Gerhard Ruccius

### 70. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Detlef Mainx  
Dipl.-Ing. (FH) Konrad Schreyer  
Dipl.-Ing. Jürgen Theobald  
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Wolf

### 75. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Werner Falter  
Dipl.-Ing. Richard Henn  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Iserloh  
Ing. Frank Reusch

## Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit

### Beratende Ingenieure (BI)

Dipl.-Ing. (FH) Johann Baun, Achern  
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Brändle, Eningen unter Achalm  
Dipl.-HTL-Ing. Hans-Walter Demetz, Schwaz  
Dipl.-Ing. Robert Hahnemann, Stuttgart  
Dipl.-Ing. (FH) Achim Herrmann, Eningen unter Achalm  
Dipl.-Ing. Ulrich Hommel, Filderstadt  
Dr.-Ing. Jan Schütt, Sindelfingen  
Dipl.-Ing. Sara Schuhmacher, Renningen  
Dipl.-Ing. Roman Schwörer, Abtsgmünd  
Dipl.-Ing. Peter Seitz, Schwaz  
Dipl.-Ing. Timo Winter, Karlsruhe

### Selbstständige freiwillige Mitglieder (FU)

Ingenieur Periklis Athanasopoulos, Weil im Schönbuch  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Herrenbauer, Heilbronn  
Dipl.-Ing. (FH) Sandra Thunig, Radolfzell

### Privatwirt. angestellte Mitglieder (FA)

Dr.-Ing. Khaled Emam, Erdmannhausen  
Dr.-Ing. Jürgen Meyer, Leonberg  
Dipl.-Ing. (FH) Robert Staiger, Buchheim  
Dipl.-Ing. Aline Thieß, Zell unter Aichelberg  
Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Tsalos, Illerkirchberg  
B.Eng. Christian Zander, Winnenden

## Gremien

### Sitzungstermine der INGBW-Gremien

**Sitzung der Vermesserverbände (IK, DVW, abv, BDVI, BDB):** 26. Juni, 13.00 Uhr

**FG Ingenieurinnen:** 3. Juli, 14.00 Uhr

**FG Gesamtenergieeffizienz:** 9. Juli, 13.30 Uhr

**FG Energiewende:** 16. Juli, 14.00 Uhr

**Ausschuss Öffentlicher Dienst:** 15. September, 15.00 Uhr

**Hauptausschuss/Kuratorium:** 24. September, 10.00 Uhr

**FG Bauphysik:** 30. September, 16.00 Uhr

**FG Brandschutz:** 24. Oktober, 14.00 Uhr

### Veranstaltungshinweise

→ [www.ingbw.de/veranstaltungen](http://www.ingbw.de/veranstaltungen)



## Impressum

INGBWaktuell ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Postfach 102412, 70020 Stuttgart T +49 711 64971-0, F -55, info@ingbw.de www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Daniel Sander M.A.

Redaktion: Karoline v. Graevenitz M.A.

Redaktionsschluss: 30.05.2014

**INGBW**

Ingenieurkammer Baden-Württemberg  
voranbringen – vernetzen – versorgen